

ZYT



4 | **INTERN**
Jubiläumstagung «30 Jahre VTGS»

8 | **AKTUELL**
Alfred Müller zum Thema
«Volksschulbildung heute»

18 | **SEITENBLICK**
Schulen anderswo – Mongolei

«Ich geh *ins Kloster!*»

www.klosterfischingen.ch

KLOSTER
FISCHINGEN
[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.

Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.



+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.

Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf www.gut-werbung.ch/gut-news

essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS



**SCHÖNE AUSSICHTEN
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN**

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei
Steckborn**

**Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein**



GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Mit Genugtuung und grosser Freude schaue ich auf die gelungene Jubiläumsfeier unseres Verbandes auf dem Bodenseeschiff «Säntis» zurück. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich für die vielen freundlichen Begegnungen und Komplimente von Verbandsmitgliedern und Gästen. Es hat mich sehr beeindruckt, wie viele ehemalige und noch aktive Personen aus Regierung und Verwaltung uns mit ihrer Teilnahme beehrt haben. Auch viele ehemalige VTGS-Mitglieder habe ich sehr gerne an Bord begrüsst. Voll motiviert nimmt der nun wieder vollzählige Vorstand – herzliche Gratulation zur Wahl, Monika Ribi Bichsel und Christoph Kohler – die anstehenden Geschäfte in Angriff. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen – im Vorstand, allen VTGS-Mitgliedern und der Verwaltung und Regierung. Der Bericht auf den Seiten 4 und 5 lässt die Veranstaltung nochmals vor dem geistigen Auge durchleben.

In der heutigen Ausgabe lassen wir Herrn Alfred Müller, Verwaltungsratspräsident der STUTZ AG und von 2002 bis 2014 Präsident des Hochschulrates der PHTG, zu Wort kommen zum Thema «Volksschulbildung heute». Nach Wissenschaft und hoher Politik äussert sich Herr Müller aus der Sicht der Wirtschaft, verbunden mit besten Kenntnissen der Situation der Volksschule im Thurgau.

In loser Folge möchten wir im Zytpunkt kurze Einblicke in Schulen in anderen Ländern geben. Wir beginnen mit einer Schule in der Mongolei, die unser Redaktionsteammitglied, Robert Lötscher, durch eine dreimonatige Lehrtätigkeit vor Jahren und regelmässige Besuche seither sehr gut kennt und bei Entwicklungsprojekten nach Möglichkeit unterstützt. Gerne nehmen wir in dieser Reihe aber auch Berichte von Personen auf, die andere Schulen irgendwo auf der Welt kennengelernt haben.

Und schon wieder neigt sich das Jahr dem Ende entgegen, was mich auch dieses Jahr zu einigen Gedanken zum Jahreswechsel angeregt hat, die ich Ihnen gerne mitgebe.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Gesundheit, Freude und Energie für das neue Jahr und frohe Festtage.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Jubiläumstagung «30 Jahre VTGS»
- 7 Aus dem Vorstand

AKTUELL

- 8 Volksschulbildung heute

BUCHTIPP

- 9 Rituale an Schulen

KANTON

- 10 LIFT – Ein Erfolgsprojekt im Kanton Thurgau
- 11 Pädagogen schlagen wieder Purzelbäume
- 12 LoPro – schon gehört?
- 13 Neue Angebote des Kantons
- 14 6. Netzwerktreffen KJF – Thema Kinderrechte

KREUZWORTRÄTSEL

SEITENBLICK

- 18 Schulen anderswo – Mongolei

FILMTIPP

- 19 The Eagle Huntress

RÜCKBLICK

- 21 60-Jahr-Jubiläum der TAGEO

PRESESCHAU

- 22 Von «Owi lacht ...» im Taxi zum familienbegleitenden Studium

TERMINKALENDER

- 23 Veranstaltungen

WEITERBILDUNG

- 24 Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen
- 27 Informatik-Weiterbildungsprogramm der VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri
- 29 Angebote der PH Thurgau

GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
Telefax 058 346 14 01
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss 04.03.2019

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

720 Ex.

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Jubiläumstagung «30 Jahre VTGS» auf dem Schiff in Romanshorn

Der gut gelaunte VTGS-Präsident, Heinz Leuenberger, liess es sich nicht nehmen, jedes einzelne Mitglied und jeden Gast zur Begrüssung persönlich per Händedruck und jeweils passend mit einer freundlichen, neckischen oder tiefsinnigen Bemerkung auf der MS Sântis willkommen zu heissen.

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt

Schnell füllte sich das Oberdeck mit den gut hundert Personen, die der Einladung zur Feier des 30-jährigen Bestehens des VTGS gefolgt waren und die beiden «Alpenflieger» konnten einem fast leid tun, da ihre Musik im Stimmengewirr nur auch noch zur Hebung des Schallpegels beigetragen hat.

Nach einer Dreiviertelstunde bat eine Lautsprecherstimme die Anwesenden ins Hauptdeck zum statutarischen Teil der Veranstaltung, die eine Hälfte im Bug-, die andere im Heck-Restaurant. Männiglich war gespannt, wie der Vorstand die beiden Teile gleichwertig mit den nötigen Informationen versorgen konnte. Der umtriebige Präsident löste diese Aufgabe, indem er ohne Vorstandstisch frei bewegend und redend sich mal auf der einen, dann wieder auf der andern Seite zeigte. Auf diese lockere Art und unter Weglassung der langen Listen von Gästen und Entschuldigten war

dieser Versammlungsteil fast zu schnell beendet. Trotzdem wurden aber ganz seriös zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt (Monika Ribi Bichsel aus Mammern und Christoph Kohler aus Amriswil), Rechnung und Budget genehmigt und Regina Hiller (PSG Arbon) nutzte die Chance, das zu Unrecht über sie persönlich und die Schule Arbon schwappende Bashing wegen eines Streits mit Eltern mit klaren Informationen auszuräumen. Rebecca Hirt (PSG Uttwil) outete sich als Präsidentin der Gemeinde, die den Ausschlag gebenden Fall zu bearbeiten hatte. Eine besondere Erwähnung verdient meiner Meinung nach das Grusswort der Departementschefin DEK, Frau Regierungsrätin Monika Knill. Sie brachte sehr schön zum Ausdruck, dass Heinz Leuenberger als Präsident und der ganze Vorstand als faire und verlässliche, wenn auch harte und hartnäckige Verhandlungspartner geschätzt werden, was sie ganz speziell verdankte.



Um 19.00 Uhr – das Schiff hatte unterdessen den Ankerplatz verlassen und steuerte durch die Dunkelheit auf eine Runde im unteren Teil des Bodensees zu – begann mit dem Nachtessen und dem Festakt der Hauptteil der Jubiläumsveranstaltung.

In einer humorvollen Präsentation liess der Präsident die 30 Jahre VTGS unter verschiedenen Gesichtspunkten Revue passieren. Angefangen mit dem Gründungsvorstand (einige Mitglieder waren an der Jubiläumsveranstaltung anwesend) mit dem ersten Präsidenten, Bruno Lüscher, folgten die vier Personen, die in den verbleibenden 27 Jahren die fünf Präsidien übernahmen (Leuenberger, Fuchs, Frei, Züst, Leuenberger). Dann konnte man staunen, wie viele Regierungsräte in den 30 Jahren im DEK gewirkt haben. Die lange gute Phase mit Frau Monika Knill an der Spitze des Departements lässt einen fast vergessen, dass davor Wechsel recht schnell passierten. Insgesamt waren sechs Magistraten mit dem DEK beschäftigt. Nach dem kulinarischen Dessert war mit der Präsentation des neuen Leitbildes auch das inhaltliche Dessert vorgesehen. Trotz der für die einzelnen Leitbildkapitel klug ausgesuchten Zitate ging die Präsentation im steigenden Gesprächspegel der in Festlaune geratenen Gesellschaft beinahe unter. Im Zytupunkt werden immer wieder Kernaussagen des Leitbildes aufgenommen werden.

Sichtlich erleichtert nahm darauf der Präsident sein Headset ab und gesellte sich zu verschiedenen Gruppen, die im Oberdeck bei lüpfiger Musik der Alpenflieger nochmals zusammenfanden. Ob gar noch getanzt wurde, entzieht sich der Kenntnis des Schreibenden. Beim Verlassen des Schiffes für den Heimweg erhielten alle das druckfrische neue Leitbild des VTGS und einen Teleskopbratspiess, der einem helfen kann, wenigstens beim Grillieren die Finger nicht zu verbrennen.

Es war jedenfalls ein rundherum gelungener Jubiläumsanlass. Herzlichen Dank allen, die etwas dazu beigetragen haben.



Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierestrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 052 577 31 83, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 – info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Aus dem Vorstand

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen, an denen das Beitragsgesetz, Vernehmlassungen und andere Themen besprochen wurden.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Stand der Beratungen im Beitragsgesetz

Das Beitragsgesetz ist zurzeit an jeder Vorstandssitzung Thema. Zusammen mit den Mitgliedern des VTGS-Ressorts Finanzen wurde im September nochmals gemeinsam die Strategie für den Grossen Rat beraten. Nachdem Jakob Stark bei der Präsentation des Budgets 2019 orientierte, dass der Kanton ab 2021 mit einer «zusätzlichen Belastung» von 21 Mio. Franken wegen der Revision des Beitragsgesetzes für die Schulgemeinden rechnen müsse, sah sich der Vorstand veranlasst, diese Aussage richtigzustellen. Die Medienmitteilung wurde zusätzlich allen Kantonsrätinnen und Kantonsräten zugestellt. Die darin festgehaltenen Punkte dienen als Argumentarium zu den Forderungen des VTGS. Aktuell liegt das Geschäft in der vorberatenden Kommission des Grossen Rates.

Vernehmlassungen

Energienutzungsgesetz

Das Ressort Personal und Verwaltung setzte sich mit dem Energienutzungsgesetz auseinander. Die erarbeitete Stellungnahme wurde vom Vorstand gutgeheissen. Die Rückmeldungen beziehen sich hauptsächlich auf die schulrelevanten Punkte.

Pensionskasse Thurgau

Der Vorstand liess sich die Punkte der Reglementsänderung von Rolf Hubli, PKTG, und den VTGS-Pensionskassenkommissionsmitgliedern detailliert erläutern. Der Vorstand hat sich gründlich mit den Fragen im Vernehmlassungsfragebogen auseinandergesetzt und sie wurden alle mit «ja», teilweise mit «ja, aber», beantwortet. Die Schulgemeinden sind eingeladen, dieser Verbandsstellungnahme zu folgen und diese auch in ihrem Namen bei der PKTG einzureichen. Selbstverständlich steht es Ihnen frei, Fragen anders zu beantworten und für Ihre Schulgemeinde wichtige Punkte zusätzlich aufzuführen.

Archivgesetz

Der Kanton Thurgau will ein Archivgesetz schaffen. Das Ressort Personal und Verwaltung wird in den nächsten Wochen wiederum eine Stellungnahme

zuhanden des Vorstands erarbeiten. Dabei wird der VTGS mit dem VTG, Verband Thurgauer Gemeinden, zusammenarbeiten. Bei dieser Rückmeldung sollen auch die Fragen, die mit dem neuen Registratur- und Archivplan für Schulgemeinden aufgekommen sind, aufgenommen werden.

Die drei Vernehmlassungsantworten werden auf unserer Homepage gestellt.

IKS Internes Kontrollsystem – Best Practice

Mit der Einführung von HRM2 sind auch die Schulen verpflichtet, ein Internes Kontrollsystem (IKS) aufzubauen. Heinz Leuenberger hat für die Volksschulgemeinde Erlen ein Reglement und eine Kontrollmatrix erarbeitet. Dieses Beispiel steht den Schulgemeinden im VTGS-Führungshandbuch unter Finanzen als Vorlage zur Verfügung.

An der Sitzung vom 6. Dezember begrüsst Heinz Leuenberger zum ersten Mal die beiden neuen Vorstandsmitglieder Monika Ribi Bichsel und Christoph Kohler. Gemeinsam hat der Vorstand die Neuaufteilung der Aufgaben in den Ressorts, den Kantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen vorgenommen. – Am Abend schloss der Vorstand das Kalenderjahr mit einem gemeinsamen Nachtessen ab.

Vorankündigung – VTGS-Frühlingsversammlung 2019 – neues Datum!

Durch eine Terminkollision musste die Mitgliederversammlung im Frühling vorverschoben werden. Sie findet neu am **27. März 2019 in Steckborn** statt. Gleichzeitig wird da auch das AV über seine Themen für die Schulbehörden informieren. – Das weitere Programm und die detaillierte Traktandenliste wird den Schulpräsidenten rechtzeitig im Frühling zugestellt.
(Der 15. Mai 2019 wird als Delegiertenversammlungstermin beibehalten.)

Volksschulbildung heute

Unter diesem Titel will das Redaktionsteam des Zytpunkt Beiträge von namhaften Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Schule abdrucken, die zur Klärung der Fragen «Was ist Bildung in der heutigen Zeit?» und «Was sind die Konsequenzen für die Volksschule?» einen Anteil leisten.

Bisher haben sich Prof. Dr. Jürgen Oelkers und NR Hansjörg Brunner dazu geäußert.

Alfred Müller

Verwaltungsratspräsident
der Baufirma STUTZ AG
und von 2002 bis 2014
Präsident des Hochschul-
rates der PH Thurgau



Fragen zusammengestellt von Robert Lötscher,
Redaktion Zytpunkt

Was verstehen Sie unter einer zeitgemässen Bildung?

Damit verbinde ich Verständnis für Natur, Technik, Sprachen, Kultur, das Zusammenleben in der Gesellschaft, Freiheit, Demokratie, Humanismus.

Die Schule soll, gemäss Gesetz, die Schülerinnen und Schüler auf das Leben vorbereiten. Macht das die Volksschule zur Zeit?

Gesamthaft gesehen glaube ich, dass die Volksschulen in unserm Land ihrer Aufgabe gewachsen sind und sie gut erfüllen. Im Einzelnen (was das einzelne Kind betrifft) gibt es aber sicher Lücken. Es geht dabei auch um pädagogische Fragen der individuellen Förderung: ab welchem Schuljahr ist welche individuelle Förderung wichtig, respektive notwendig? Dabei stellen sich aber auch immer finanzielle Fragen. Bezüglich Talentförderung glaube ich, dass diese bei uns zur Zeit hauptsächlich mit privaten Mitteln getätigt wird.

Wo sehen sie, mit Blick auf die gewaltigen Veränderungen der Welt durch die Digitalisierung, die Aufgabe der Volksschule?

Zuerst einmal ist die grosse Mehrheit auch in Zukunft «Anwender». Also geht es um die Benutzung und um alles, was damit an Chancen und Risiken verbunden ist. Das muss Teil der «Allgemeinbildung» sein. Ich denke, dass dies Platz haben muss in MTU. Vielleicht auch im Schreiben, Lesen, Zeichnen, Musik. Dann geht es um «Entwicklung und Support», aber erst vor der Berufswahl. Dann folgen die Angebote des Tertiären Bereichs.

Wie bewerten Sie Begriffe «breite Allgemeinbildung» und «fit machen für das Wirtschaftsleben»?

Im Grundsatz ist ohne «breite Allgemeinbildung» niemand über längere Zeit «fit für das Wirtschaftsleben». Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen, die die Regel bestätigen. Aber ich bleibe dabei: Das Wirtschaftsleben hat so viele verschiedene Facetten wie das ganze Leben an sich. Eine «breite Allgemeinbildung» ist wie ein Reservoir, aus dem ich bei Bedarf «Wasser» beziehen kann.

Welchen Stellenwert soll die Informatik in der Volksschule einnehmen?

Da die Informatik je länger, je mehr alle Lebensbereiche umfasst und beeinflusst, nimmt sie einen entsprechenden Stellenwert ein; aber eben nicht als isoliertes Fach. Die Möglichkeiten, welche die Informatik bietet, müssen überall für das Lernen genutzt werden. Die damit verbundene Forderung, dass die Schulen mit ihrer technologischen Infrastruktur immer auf einem aktuellen Niveau sind, hat finanzielle Folgen, über die man sich im Klaren sein muss. Informatik als Fach braucht es hingegen höchstens während einiger Jahre. Kochen ist ein gutes Beispiel: Ohne Kochen kein Essen, also müssten alle kochen können. Es gibt solche, die können phantastisch kochen. In welcher Schule haben sie es gelernt?

Wie können der duale und der gymnasiale Bildungsweg in der Volksschule gleichermaßen gefördert werden?

Auch diese Aufgabe hat die Volksschule bis jetzt ganz gut gelöst. Ich kenne Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe, die sich mit einem enormen persönlichen Engagement der Berufswahl ihrer Schülerinnen und Schüler widmen und die in engem Kontakt mit den Lehrbetrieben ihrer Region und darüber hinaus stehen. Seit der Fachhochschulreform der 90-er Jahre hat der duale Bildungsweg markant an Attraktivität gewonnen. Dazu ist seit der Jahrtausendwende auch das Lehrstellenangebot deutlich gestiegen. Aber ob dualer oder gymnasialer Bildungsweg: Wo die Volksschule unbedingt zulegen soll, ist im ganzen Bereich «Naturwissenschaft und Technik». Ich weiss, dass diesbezüglich schon viel in Gang gesetzt worden ist, um die Neugier der Kinder und Jugendlichen für «NaTech» zu wecken. Aber wir stehen erst am Anfang. Hier ist noch viel zu tun. Das sollte die Wirtschaft interessieren. Hier könnte sie sich noch viel mehr engagieren. Das möchte ich aber nicht als einseitige Wirtschaftsorientierung verstanden haben, sondern allgemein als gesamtgesellschaftlichen Nutzen für das Erkennen von Zusammenhängen von Technik und Natur und deren Auswirkungen auf den Planeten.

- Eine «breite All-
- gemeinbildung» ist
- wie ein Reservoir,
- aus dem ich bei
- Bedarf «Wasser»
- beziehen kann.

Welche Vision haben Sie von der Volksschule in 20 Jahren?

In 20 Jahren werden die ersten Jahrgänge von Lehrerinnen und Lehrer, die ihren ganzen Ausbildungsweg vom Kindergarten bis zum Bachelor oder Masterabschluss kompetenzorientiert erlebt haben, unterrichten. Dann schliesst sich der Kreis vollends. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben mit dem Übergang zur Förderung von Kompetenzen. Sie sind die beste Grundlage für lebenslanges Lernen. Das neue Paradigma, der Lehrplan 21, soll jetzt die Zeit erhalten, die es zur Entfaltung braucht, denn ich bin überzeugt, dass damit eine zukunftsorientierte Entwicklung der Volksschule geschieht.

Rituale an Schulen

«Rituale an Schulen – Wirksam und unterschätzt»

Jürg Brühlmann,
Deborah Conversano (Hrsg.)
Verlag LCH
152 Seiten
ISBN 978-3-9524395-1-7
Fr. 51.40



Deborah Conversano (Hrsg.)

Manche wirken eher im Hintergrund, manche stehen im Rampenlicht – Rituale. Um sie dreht sich das Buch «Rituale an Schulen – Wirksam und unterschätzt» aus dem Verlag LCH. Darin laden 27 bebilderte Beispiele aus der Praxis – vom Kindergarten bis zur Mittelschule – ein, Rituale an Schulen kennenzulernen, sie mit den eigenen zu vergleichen oder sich inspirieren zu lassen.

Mit fünf Fachtexten können sich Leserinnen und Leser mit Begriff und Geschichte des Rituals auseinandersetzen. Sie erfahren, was ein Ritual ist, was es ausmacht und was ihm seine Bedeutung verleiht. Einen anderen Zugang bieten die Beiträge von Studierenden der F+F Schule für Kunst und Design, Zürich. Sie alle haben sich dem Thema mit dem Medium Fotografie angenähert – trotzdem auf ganz unterschiedliche Weise.

Das Buch kann online bestellt werden
www.LCH.ch/webshop

LIFT – Ein Erfolgsprojekt im Kanton Thurgau

Das Jugendprojekt LIFT wurde 2006 lanciert und wird vom gemeinnützigen Verein LIFT in Bern schweizweit koordiniert. Seit Projektstart wird LIFT von Bund, Stiftungen und teilnehmenden Kantonen und Gemeinden finanziert.

Peter Gall, Regionalkoordinator LIFT Ostschweiz

LIFT erfasst frühzeitig in der 7. Klasse individuell jene Jugendlichen, welche aufgrund ihrer schulischen und sozialen Situation überdurchschnittlich Mühe haben könnten, nach der obligatorischen Schulzeit eine gute Anschlusslösung zu finden. An Wochenarbeitsplätzen (WAP) sammeln die Jugendlichen in Industrie- und Gewerbebetrieben der Region von Mitte 7. bis in die 9. Klasse durch praktische Tätigkeit erste Erfahrungen in der Arbeitswelt und lernen die Anforderungen der Berufswelt kennen. Sie werden an ihrer Schule systematisch in Modulkursen auf die Arbeitseinsätze vorbereitet und dabei begleitet.



Peter Gall, Regionalkoordinator LIFT Ostschweiz

LIFT wird seit 2006 in einer stetig wachsenden Anzahl Schulen in der ganzen Schweiz erfolgreich durchgeführt. Mittlerweile nehmen schweizweit über 250 Schulgemeinden an LIFT teil. Die ständige Evaluation zeigt, dass durchschnittlich gegen 60 % der LIFT-Jugendlichen direkt nach der 9. Klasse in eine EFZ- oder EBA-Lehre übertreten.

LIFT ist im Kanton Thurgau seit vielen Jahren fest verankert. Aktuell nehmen in 22 Schulen gegen 300 Schülerinnen und Schüler am Programm teil. Das LIFT-Programm ist im Kanton Thurgau überdurchschnittlich erfolgreich. Im Abschlussjahr 2016 traten 33.3 % der Thurgauer LIFT-Teilnehmenden in eine EFZ-Lehre über und 50 % in eine EBA-

Ausbildung. Das bedeutet eine Erfolgsquote von 83.3 %! Je 8.3 % starteten nach der Schule in einem Brückenangebot oder einem Praktikum. LIFT ist im Thurgau nicht nur überdurchschnittlich erfolgreich, sondern auch kostensparend!

Das konkrete Projektgeschehen in den lokalen Standorten wurde in einer Befragung analysiert und für den Thurgau separat ausgewiesen. Die Mehrheit der Befragten geht von einem positiven Effekt von LIFT auf die anstehende Berufswahl der LIFT-Jugendlichen aus. Ebenso stellt die überwältigende Mehrheit der Befragten dem Projekt vor Ort ein positives Gesamtzeugnis aus. Über 90 % geben LIFT eine gute oder sogar sehr gute Gesamtbewertung. Insgesamt fällt auch die Einschätzung zum Verhältnis von Aufwand und Ertrag positiv aus.

Gemäss unseren Erfahrungen und Berechnungen besteht im Thurgau noch ein Potential von gegen 10 weiteren Schulen, in denen das LIFT-Programm nutzbringend eingesetzt werden könnte. Erfreulicherweise haben davon bereits weitere vier Oberstufen Interesse für eine Einführung angemeldet.

Verbunden mit einem Leistungsauftrag vom 16. Dezember 2015 hat das Amt für Volksschule Thurgau das Jugendprojekt LIFT für die Jahre 2015 und 2016 mit einem Beitrag unterstützt. Die Geschäftsstelle LIFT und das LIFT-Team Ostschweiz haben diesen Auftrag in den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 auch erfolgreich umgesetzt. Leider wurde der Antrag für eine Verlängerung um drei weitere Jahre durch die verantwortlichen Stellen im Sommer 2018 abgelehnt.

Als Regionalkoordinator Ostschweiz für das Jugendprojekt LIFT freue ich mich trotz dieser negativen Entscheidung über die positive Entwicklung von LIFT und das grosse Interesse an den Schulen und bei den KMU in meinem Kanton und danke allen Beteiligten für die engagierte Zusammenarbeit und grossartige Unterstützung. Ich hoffe auch, dass die Verantwortlichen im AV ihren negativen Entscheid nochmals überdenken, damit LIFT im Thurgau auch weiterhin bestehen kann.

Pädagogen schlagen wieder Purzelbäume

Neun Pädagoginnen und Pädagogen haben die Auszeichnung «Purzelbaum» erhalten. Sie setzen Bewegung gezielt ein, damit Kinder optimal lernen können. Maike Scherrer vom VTGS überreichte die Zertifikate erstmals auch an Tagesschulen.

Informationsdienst Kanton Thurgau

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau wird der Weiterbildungskurs «Purzelbaum für Primarschulen» für Lehrpersonen angeboten. Verteilt über ein Jahr nahmen die Pädagoginnen und Pädagogen an sieben Treffen teil. Sie setzten sich intensiv mit der Frage auseinander, wie sie gezielt Bewegung in ihren Schulalltag integrieren können. «Purzelbaum für Primarschulen» legt den Fokus auf eine bedürfnisorientierte Förderung. Bewegung bringt Körper, Geist und Seele in Schwung. So sind die Kinder aufmerksamer, motivierter und konzentrierter.



Maike Scherrer, Vorstandsmitglied VTGS, (1.v.l. hinten) hat die Zertifikate an Primarlehrpersonen, Sozialpädagogen und an eine Fachfrau Betreuung übergeben.

Am 14. November 2018 überreichte Maike Scherrer, Vorstandsmitglied vom Verband Thurgauer Schulgemeinden, die «Purzelbaum»-Zertifikate an sechs Lehrpersonen und erstmals an drei Pädagoginnen und Pädagogen aus Tagesschulen. Im Rahmen eines Pilots wurde geprüft, ob die Kursinhalte auch deren Bedürfnissen entsprechen. Fazit: «Purzelbaum für Primarschulen» eignet sich auch für Tagesschulstrukturen.

«Thurgau bewegt»

Durch «Purzelbaum» wird die Bewegung im Kanton Thurgau aktuell in 8 Spielgruppen, 19 KiTa's, 71 Kindergärten und 43 Primarschulklassen gefördert. Weitere 23 Betriebe setzen sich mit «Fourchette verte – Ama terra» für eine ausgewogene Ernährung und eine positive Esskultur ein. Durch «Miges Balù» können pro Jahr mehr als 250 Sitzungen der Mütter- und Väterberatung mit interkulturellen Übersetzerinnen durchgeführt werden.

Buggyfit bewegt Mütter jährlich mehr als 1600 Mal, während die Sprösslinge im Kinderwagen sitzen. Die Ernährungsberatung während der Schwangerschaft wird von Frauen ca. zwei Mal im Monat genutzt, um spezifische Ernährungsfragen zu klären.

Das Kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» fördert Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Körperbild bei Kindern. Um diese Ziele zu erreichen, werden Eltern und Fachpersonen aus den Bereichen Bildung, Erziehung, Betreuung und Gesundheit für diese Thematik sensibilisiert und weitergebildet.

Das Kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» wird finanziert vom Kanton Thurgau und von Gesundheitsförderung Schweiz.

Der nächste Kurs mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (inkl. drei Horten) hat bereits begonnen, im Herbst 2019 startet dann ein weiterer Kurs. Alle Informationen unter www.thurgau-bewegt.ch

LoPro – schon gehört?

Der Fachbereich Schulentwicklung des Amtes für Volksschule hat die Möglichkeit, lokale Schulentwicklungsprojekte (LoPro) während der Umsetzungsphase des neuen Lehrplans (2018 bis 2021) zu unterstützen.

Xavier Monn, Fachexperte Schulentwicklung AV

Die Umsetzung des Lehrplans Volksschule Thurgau ist als eine mehrjährige Schul- und Unterrichtsentwicklungsaufgabe zu verstehen. Die Schulen setzen dabei – innerhalb der kantonal verbindlichen Umsetzungsziele – unterschiedliche Schwerpunkte. Einzelne Schulen erarbeiten im Rahmen ihrer lokal angepassten Schulentwicklung möglicherweise innovative und modellhafte Konzepte, Unterrichtsmaterialien, Instrumente etc., die für andere Schulen und den Kanton von Interesse sind. Der Fachbereich Schulentwicklung des Amtes für Volksschule hat die Möglichkeit, solche Vorhaben als «Lokale Schulentwicklungsprojekte» während der Umsetzungsphase des neuen Lehrplans zu unterstützen.

Supportkonzept für Schulbehörden und Schulleitungen

Ein Supportkonzept gibt Auskunft über die Grundlagen und Zielsetzungen der lokalen Schulentwicklungsprojekte, die Teilnahmebedingungen sowie die Leistungen seitens des Kantons. Es regelt zudem das Verfahren bezüglich der Bewilligung eines lokalen Schulentwicklungsprojekts sowie der Berichterstattung. Im Folgenden werden die wichtigsten Aspekte kurz erläutert.

Teilnahmebedingungen

Ein lokales Schulentwicklungsprojekt beinhaltet Zielsetzungen, welche positive Auswirkungen auf den Unterricht und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler verfolgen. Die Projekte sind innovativ, weil sie neue Wege beschreiten (Prozess) und/oder etwas Neues schaffen (Produkt). Sie haben einen Bezug zu den Umsetzungszielen im «Einführungskonzept Lehrplan Volksschule Thurgau» und berücksichtigen die kantonalen «Merkmale für Unterrichts- und Schulqualität».

Finanzielle Leistungen des Kantons

Der Kanton übernimmt eine Anschubfinanzierung für längstens drei Jahre (max. 50% der Gesamtkosten, max. CHF 30'000.– pro Jahr). Das Projekt muss so gestaltet sein, dass es anschliessend durch Ihre Schulgemeinde im Rahmen der ordentlichen Beiträge getragen werden kann.

Leistungen der Schulen

Die teilnehmenden Schulen veröffentlichen ihr Entwicklungsvorhaben auf der Website des Amtes für Volksschule und sind bereit, interessierten Schulen und dem Kanton Einblick zu geben in ihre Erfahrungen (Schulbesuche, Projektunterlagen, Teilnahme an Veranstaltungen).

Berichterstattung

Die Schule erstellt zuhanden des Fachbereichs Schulentwicklung jährlich einen schriftlichen Zwischenbericht über den Projektstand. Der Schlussbericht wird spätestens sechs Monate nach Abschluss des Projektes dem Fachbereich Schulentwicklung zugestellt.



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Das «Supportkonzept für Schulbehörden und Schulleitungen» mit detaillierten Informationen sowie weitere benötigte Dokumente (Gesuchsformular, Berechnungshilfe etc.) finden Sie auf www.av.tg.ch (> Projekte > Lokale Schulentwicklungsprojekte).

Kontakt

Sandra Bachmann
Abteilungsleitung Schulevaluation
und Schulentwicklung
Telefon 058 345 58 10
Mail sandra.bachmann@tg.ch

Neue Angebote des Kantons

Wichtige Informationen aus den AV-Infos der letzten Wochen nochmals aufgegriffen.



Anonym und Online:

Das neue Beratungsformat der Schulberatung

Ab sofort steht allen Beschäftigten in der Thurgauer Volksschule mit der anonymen Onlineberatung ein neues Format der Schulberatung zur Verfügung. Dieses Angebot kann auch von Schulbehördenmitgliedern genutzt werden.

av.tg.ch > Schulberatung > Onlineberatung

Sprachenkonzept

Das Sprachenkonzept Volksschule Thurgau wurde in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe erarbeitet und mit Departementsentscheid genehmigt.

Die Schwerpunkte beinhalten u.a. die didaktischen Grundsätze des Sprachenunterrichts und das Zusammenspiel zwischen der Schulsprache Deutsch, den Herkunftssprachen und den Fremdsprachen. Das Sprachenkonzept umfasst Rahmenbedingungen und Ansätze zur Förderung von Sprachen in der Schule wie auch die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Zudem bietet es Grundlagen und Hintergrundwissen für Schulen, welche die Förderung von Sprachen thematisieren und umsetzen möchten.

Newsletter Medien und Informatik

Ab sofort kann der Newsletter Medien und Informatik abonniert werden; er richtet sich an alle an der Thematik Interessierten.

- Der Newsletter thematisiert Aspekte, die für die Umsetzung des Moduls Medien und Informatik relevant sind; dabei steht primär die Umsetzung in der Volksschule Thurgau im Fokus.
- Der Newsletter informiert über Trends, Wissenswertes, Interessantes, ... mit Bezug zur digitalen Transformation.
- Alle wichtigen – offiziellen – Informationen des AV zur Thematik werden nach wie vor auf av.tg.ch > Medien und Informatik sowie über die AV-Info publiziert. Im Newsletter wird jeweils auf diese Informationen hingewiesen.

schulblatt.tg.ch

«Die SCHULBLATT-Website hat sich aufgebrezelt und präsentiert sich nun im Stil der neuen Kantonskollektion. Sie finden dort Tag für Tag, was aktuell an bunten Stoffen angesagt ist, Schnittiges zum Schulleben und überhaupt den roten Faden, was in Sachen Schule geschneidert wird. Haute couture, wollen wir mal sagen, nicht nur im Pressespiegel betrachtet.»

Urs Zuppinger, Redaktion SCHULBLATT

schulblatt.tg.ch

6. Netzwerktreffen KJF – Thema Kinderrechte

Was bedeutet die Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention für die Kinder in der Schweiz? In welcher Verantwortung stehen die Erwachsenen? Wie ist es möglich, die einzelnen Artikel aus der Kinderrechtskonvention im Alltag umzusetzen?

Informationsdienst Kanton Thurgau

Über 130 Verantwortliche der Kinder- und Jugendförderung des Kantons Thurgau folgten der Einladung der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF) des Kantons Thurgau (Pascal Mächler und Jasmin Gonzenbach-Katz) und trafen sich in Weinfelden. Der von Stefan Tittmann vom Ostschweizer Zentrum für Gemeinden der Fachhochschule St.Gallen moderierte Anlass regte die Teilnehmenden mit Fachreferaten, Praxisbeispielen und Workshops zu einem aktiven Austausch an.

Information und Sensibilisierung der Kinderrechte als Basis

Mona Meienberg des Schweizerischen Komitees der UNICEF zeigte die Situation der Kinderrechte in der Schweiz auf. Man mag der Schweiz einen hohen Standard zuordnen, doch es gibt auch hierzulande einiges zu beachten, damit die Umsetzung der Kinderrechte sowohl auf Bundesebene, wie auch auf kantonaler und kommunaler Ebene tatsächlich gelingt. Mit der Ratifizierung des internationalen Rechts in der Schweiz im Jahre 1997 fand ein Paradigmenwechsel statt: das Kind wurde vom Rechtsobjekt zu Rechtssubjekt, es wurde ein Träger von Rechten. Die Kinderrechtskonvention gilt für alle Kinder ab der Geburt bis zum 18. Lebensjahr und schliesst somit die Jugendlichen mit ein. Mit der Ratifizierung verpflichtete

sich der Staat für die Bekanntmachung der Kinderrechte, hier sieht Meienberg deutliches Verbesserungspotential. Denn überall, wo sich Kinder aufhalten, in der Familie, im Quartier, in der Schule, der Gemeinde oder in der Politik, gelten ihre Rechte. Dieses Bewusstsein gilt es zu stärken und hier sind die Erwachsenen in der Verantwortung, damit die Kinder die drei Grundpfeiler der Kinderrechte – Schutz, Förderung und Mitwirkung – erfahren. Mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bietet die UNICEF hierzu eine ganzheitliche Unterstützung für die Umsetzung der Kinderrechte auf Gemeindeebene. Schweizweit tragen 36 Gemeinden dieses Label, im Kanton Thurgau sind es zwei. Die Fachstelle KJF bietet fachliche und finanzielle Unterstützung für interessierte Gemeinden im Kanton Thurgau. Auch kleine Gemeinden können von diesem Label profitieren, wie das Beispiel der Gemeinde Rüdlingen in Schaffhausen mit 751 Einwohnern zeigt.

Dass die Kinder in der Planung oft vergessen werden, empfindet Paul Stahlberg der Gemeinde Schönenberg. Er nannte das Beispiel des Strassenverkehrs, in dessen Planung primär die Autos und die Sicherheit berücksichtigt werden und die Lebensqualität sowie die Sicht der Kinder vermehrt mitgedacht werden sollten.



Referentin Mona Meienberg, Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kinderrechte alltagsintegriert umsetzen

Dass die Anwendung und Umsetzung der Kinderrechte eine Querschnittsaufgabe ist, verdeutlichten die verschiedenen Kurzreferate aus der Praxis. Hans Mäder, Gemeindepräsident der Gemeinde Eschlikon schilderte, wie sie die Kinderrechtskonvention und deren Grundpfeiler (Schutz, Förderung, Partizipation) in ihrem Jugendkonzept verankerten. Welche Chancen die Umsetzung der Mitwirkung in einem Jugendtreff mit sich bringt, zeigte Jonathan Trüeb, Leiter der Fachstelle Offene Jugendarbeit Müllheim, auf. Jugendliche lernen durch Eigeninitiative, Verantwortung zu tragen und erfahren einen Raum für Selbstwirksamkeit (Art. 12 KRK).

Wie sorgfältig die KESB bei Abklärungen bei Kindswohlgefährdung vorgeht, führte Daniela Reutimann, Vizepräsidentin der KESB Kreuzlingen aus. Bei einer Gefährdungsmeldung steht das Kindwohl (Art. 3 KRK) im Zentrum und dadurch auch weitere Artikel wie der Schutz vor jeglicher Gewalt (Art. 19 KRK), das Recht auf Meinungsäusserung des Kindes (Art. 12 KRK), das Recht bei den Eltern zu leben (Art. 9 KRK) und dass die Pflege und Erziehung vorrangig durch die Eltern erfolgen soll (Art. 18 KRK). Dies führt dazu, dass Fremdplatzierungen möglichst vermieden werden und die Stärkung der Eltern – und nicht deren Ersatz – von zentraler Bedeutung ist.

Michael Praschnig, Schulsozialarbeiter der Primarschule Weinfelden, verdeutlichte den Mehrwert, der durch die Mitbestimmung der Kinder gewonnen wird. Auf Initiative von Eltern und in Zusammenarbeit mit der Schulleitung entstand in einem ersten Schritt eine Arbeitsgruppe. Für die Gestaltung des Aussenraumes des Schulhauses Elisabetha-Hess bestimmten schliesslich die Kinder aus dem Kindergarten bis zur sechsten Klasse, was sie möchten. Sie zeichneten ihre Visionen des neuen Spielplatzes, bauten Modelle und packten in einer Projektwoche selber mit an. Eine Auswahl ergab, dass Bäume, Sträucher, Wasser und Klettermöglichkeiten beliebt sind. Das Resultat ist nun eine rege Nutzung aller Bereiche sowohl in der Schul- als auch in der Freizeit, was die Verantwortlichen und die Kinder natürlich freut.

Die Zusammenarbeit verschiedener Akteure ist ein erfolgsversprechender Faktor für die Umsetzung der Kinderrechte. So entstand in Romanshorn in Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung der Perspektive Thurgau, der Ludothek Romanshorn und der Fachstelle Integration Romanshorn (Sibylle Hug) ein Anlass für Begegnung und Spiel am Tag der Rechte des Kindes (20. November), welcher in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal durchgeführt wird.

Kantonale Koordination zum 30-jährigen Jubiläum

Auch im kommenden Jahr 2019, in welchem die UN-Kinderrechtskonvention ihr 30. Jubiläum feiert, sollen Kinder zu ihren Rechten kommen. Deshalb vertieften die Teilnehmenden sich in Workshops, welche Aktivitäten sie rund um die Kinderrechte planen und schlossen sich zusammen. Denn zahlreiche Ideen bestehen bereits und werden umgesetzt, anschauen und Synergien nutzen lohnt sich – für Kinder und Erwachsene.

Personen oder Institutionen, welche im Jahr 2019 Aktivitäten zu den Kinderrechten durchführen oder sich daran beteiligen möchten, können sich gerne mit der Fachstelle KJF, Pascal Mächler, in Verbindung setzen.

Ausblick 2019: Das 7. Netzwerktreffen der Verantwortlichen für die Kinder- und Jugendförderung im Lebensraum Thurgau findet am Tag der Kinderrechte, 20. November 2019, in Weinfelden statt.

Alle Unterlagen und Präsentationen zum Netzwerktreffen sind auf der Webseite der Fachstelle KJF www.kjf.tg.ch (Rubrik Netzwerktreffen/Veranstaltungen, Archiv) abrufbar.

Kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF)

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen setzt sich dafür ein, die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kanton Thurgau weiter zu verbessern. Dabei stehen das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen, der Schutz und die Förderung der Familie sowie die Anerkennung ihrer Leistungen im Vordergrund. Die Vernetzung und Koordination sowohl privater als auch staatlicher Angebote in diesen Bereichen gehören zu den Kernaufgaben der Fachstelle.

Ansprechperson

Pascal Mächler
 Leiter der Fachstelle für Kinder-,
 Jugend- und Familienfragen (KJF)
 Regierungsgebäude, Zürcherstrasse 188
 8510 Frauenfeld
 Telefon 058 345 57 61
 E-Mail pascal.maechler@tg.ch
www.kjf.tg.ch

Herausforderung für Clevere

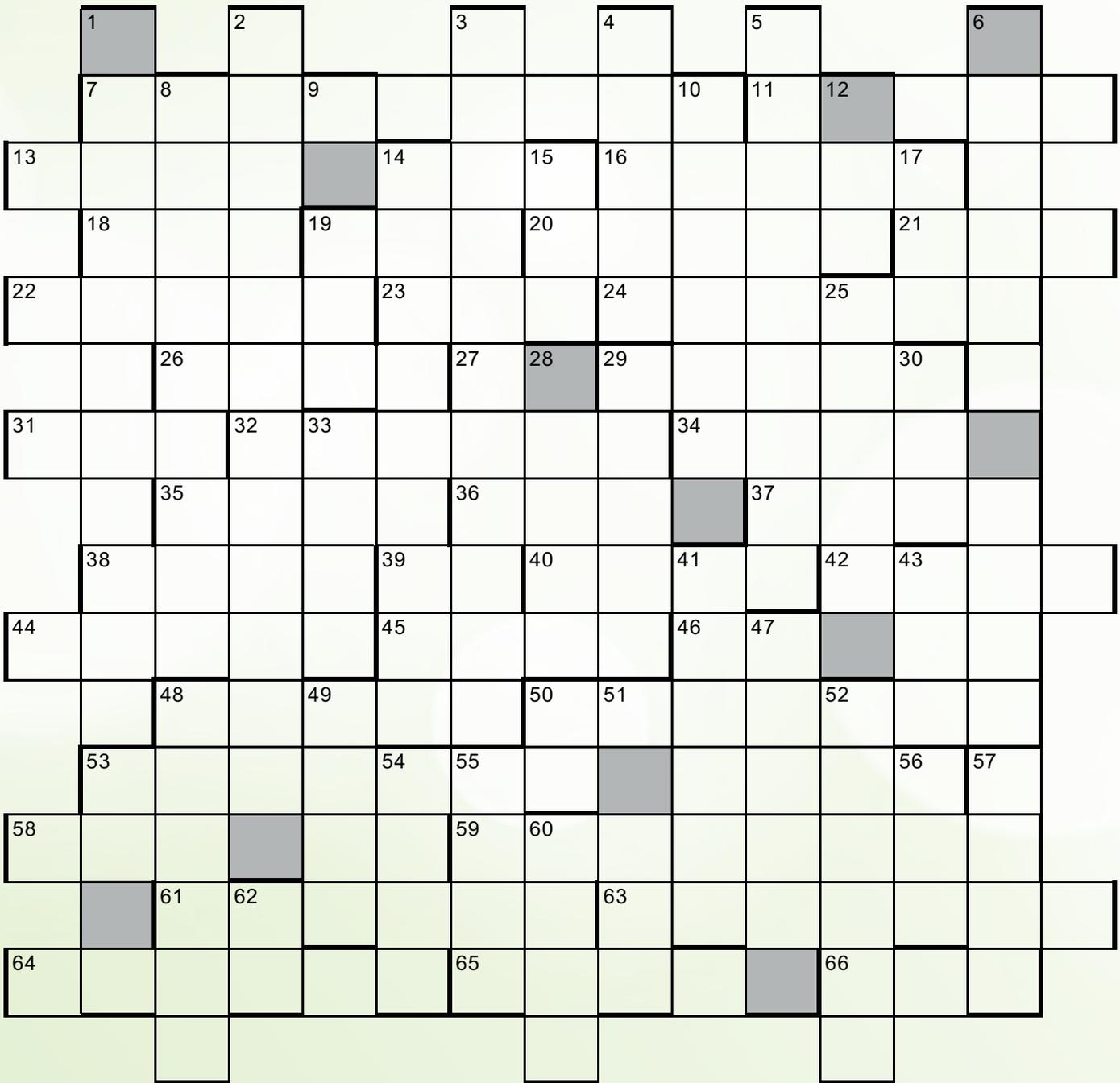
Vreni Schawalder, ehemalige Regierungsrätin und Vorsteherin DEK

Waagrecht (J + Y = I)

- 7 Kellnerhürde? Sekundarschule!
- 11 Es wird verschickt, geschnürt, adressiert oder beschlossen
- 13 In dieser TG Stadt wurden früher Lehrpersonen für den 53 waagrecht ausgebildet, heute aber Polizeikräfte
- 16 Sie zu stellen, macht laut Sprichwort klug (Ez.)
- 18 Von Briten gehätschelt Flaschenmaterial
- 19 Name der Frauenfelder SVP-Nationalrätin en français
- 20 Pflanzliches Körnerdepot
- 21 Monika Knills «Reich» (Abk.)
- 22 Folgt er 48 senkrecht, braucht es mehr Schulhäuser, hängt der Haus ... schief, braucht es eine Mediation
- 23 Die 50 waagrecht werden von solchem Geiz angetrieben
- 24 Poseidons römischer Kollege
- 26 Abc-Schützzinnen und -Schützen sind ...gix
- 27 Beim Einspanner entspricht dieses alte Mass heute ca. $\frac{3}{4}$ Kilowatt
- 29 Utopische Verkehrsproblemlösung für Frauenfeld à la Métro oder Tube
- 31 Erbfaktor, der 36 waagrecht zu Apfelsinen macht
- 32 Mit Nasen verpönt, bei Karies vonnöten
- 34 Welsches Wollweiss, eingedeutscht
- 35 ... schriften sind schöne Extras im Schreibunterricht
- 36 Algerische Küstenstadt
- 37 Sie machen Spiegel nahrhaft
- 38 Tösstaler Dorf, Ursprungsort des bekanntesten Schweizer Krippenmusicals
- 39 Schweizer Meister 2017/18 im Fussball (Abk.)
- 40 Wer ..., ist Nachlassnehmer
- 42 Ist sie ernst, kann es uns nicht rückwärts sein
- 44 Kochstellen oder Viehgruppe
- 45 Wer ihn nicht ehrt, ist des Euro oder des Dollar nicht wert
- 46 Natürlich beschattete Strasse
- 48 Beherzt und unerschrocken
- 50 Musterschüler
- 53 Pflanzplätz für Nachwuchs?
- 58 Hegau-Stadt, die auch in Stundenplänen von Thurgauer Schulen steht
- 59 Entmachten, suspendieren
- 61 Blitz-Nachfolger
- 63 Hochdeutsch «chlüübe» oder sich drücken
- 64 Arbeitseifer, für den es früher im Zeugnis eine Extranote gab
- 65 Vestibül, Hotelhalle
- 66 Leumund; Mowag-Gründer

Senkrecht

- 1 Der Lehrplan 21 ist auf den Erwerb von ... ausgerichtet
- 2 Selbst Lehrkräfte und Schulbehörden haben nie aus- gelernt, darum bieten VTGS, AV und PH auch ... an
- 3 Versuche an der Nähmaschine? Kontrolltests durchs Inspektorat
- 4 Klassenlagersong: Die ... rasen durch den Wald
- 5 Gebündelte «Gürtel-enger-schnallen»-Massnahmen (Ez.)
- 6 Retter der Thurgauer Wappentiere, der beim VTGS das Sagen hat
- 8 Vorarlberger Hauptstadtbewohner oder Leiter des Lengwiler Ekkarthofs
- 9 Militärgrundausbildung (Abk.)
- 10 Aktenberge, Revoluzzer und Abstimmende ... sich
- 12 Alter in Lausanne und London
- 14 Auch wenn ihr Name an einen Berserker erinnert, ist Renate ... die Freundlichkeit in Person im VTGS-Büro
- 15 Weisshandgibbon
- 17 Kleinste selbständige Fraktion im Thurgauer Grossen Rat (Abk.)
- 19 Biomolekül im 31 waagrecht, das bei Vaterschaftstests ausschlaggebend ist (Abk.)
- 25 Englischer Nervenkitzel
- 28 Heiter im alten Rom; Impfstoffe
- 29 Schlechte Angewohnheit
- 30 Eine solche danseuse ist eine Nackttänzerin à la Mata Hari
- 33 Flüssige Fette
- 41 Ist er aus Gold, Silber oder Platin, dient er nicht als Turngerät
- 43 Kürzel der Agentur für erneuerbare Energie
- 47 Hierzulande ein Druckbuchstabe, ennet dem grossen Teich ein Brief
- 48 Sie haben Lachen und Weinen in einem Sack (Sprichwort)
- 49 Paradiesgarten
- 50 Südlicher TG-Nachbar
- 51 Schulgebäude-Hauswarte kennen die ... Reinigungsgeräte aus Münchwilen
- 52 TG-Verwaltungseinheit mit Gericht, Zivilstandsamt und KESB
- 53 Ostseestadt, Schiffsteil oder altes Schreibutensil
- 54 Donauzufluss aus den Tauern
- 55 Rückentrage; Schweizer-Xantippe
- 56 Ehemalige CH-Slalomkünstlerin
- 57 Mit rauchiger Stimme sang sie: «Für mich soll's rote Rosen regnen»
- 60 In der Not schmeckt Wurst auch ohne ...
- 62 Nur aufwärts kurz in Ordnung



Depot, um leerstehende Schulhäuser zu füllen?

Lösung: Dunkle Felder waagrecht fortlaufend in die Kästchen eintragen.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Schulen anderswo

Heute: Schule Nr.19 in Darhan, Mongolei

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt



Eine Unterstufenklasse am ersten Schultag des Schuljahres 18/19

Während die staatlichen Schulen die von den Russen während der Sozialismuszeit gebauten Schulhäuser übernahmen, mussten private Initianten ihre Schule in behelfsmässigen Schulräumen einrichten. So ist z.B. diese Schule Nr. 19 in einem ehemaligen Kindergarten eingerichtet. Die bauliche Grundsubstanz erschien mir als einigermaßen intakt, im Innern der Anlage liegt aber Vieles im Argen. Die Schulzimmer – soweit es Klassenzimmer und nicht Gruppenräume sind – sind zwar recht freundlich auf den ersten Blick. Mobiliar und Infrastruktur der Zimmer sind aber in einem Zustand, der unseren Massstäben in keiner Weise auch nur annähernd genügt. Schülertische sind aus Spanplatten und mit speckiger Farbe überstrichen, die Sitzgelegenheiten der Kinder sind oft selbst gezimmerte Bänke oder Hocker, Plastikstühle mit abgebrochenen Lehnen oder sonstige wackelige Stühle. Als Wandtafeln dienen schwarz übermalte Spanplatten oder im besten Fall verlotterte mobile Tafeln. Als Schwämme dienen zu Klumpen vernähte Stofffetzen. Apparaturen wie OHP oder Radio/CD-Player sucht man vergebens. Die meisten der Zimmer-

türen waren nicht mehr intakt (verwürgt, Futter z.T. zerbrochen) und konnten nicht ordentlich zugemacht werden.

Trotz allem konnte ich dort einen Unterricht durchführen, der den Jugendlichen Spass gemacht hat. Ich habe nämlich ausserordentlich viele fleissige, willige, intelligente Schüler und Schülerinnen angetroffen.



Internationale Schule: links das Signet der Schule, dann die Flaggen Mongolei, Deutschland, USA, Grossbritannien, Japan, Schweiz und Philippinen.

Vorstehenden Bericht habe ich 2007, zwei Jahre nach meiner Rückkehr aus der Mongolei nach meinem Bildungssemester, geschrieben.

Seither hat die Schule mit grosser Unterstützung von Anita Fahrni und durch mein Unterstützungsprojekt einige Veränderungen zum Positiven erfahren. So sind Schulbänke und Stühle sowie Wandtafeln, Computer, Drucker, aber auch Schulbücher in Deutsch und Englisch der Schule geschenkt worden. Eine (nach unseren Massstäben sehr einfache) Sporthalle konnte gebaut werden und ermöglicht der Schule, grössere Anlässe mit Schülern und Eltern durchzuführen. Zudem habe ich ein Projekt finanziert, durch welches Anschauungsmaterial für den Unterricht in Realienfächern angeschafft werden konnte. Durch die Vermittlung von Lehrpersonen für Deutsch und Englisch durch Anita Fahrni konnte sich die Schule einen guten Ruf als Internationale Schule aufbauen, was für eine Privatschule ein wichtiges Aushängeschild ist.

Aber auch mit eigenen – immer knappen – Mitteln hat die Schule einiges an Renovationen und Erneuerungen am Schulhaus vorgenommen. So sehen die Schulzimmer heute einladend und mit Herzblut eingerichtet aus, wenn auch Hellraumprojektoren oder gar Computer und Beamer nur vereinzelt vorhanden sind. Der Direktor – zugleich Gründer und Besitzer der Schule – mit dem ich einen herzlichen Kontakt pflege, obwohl er nicht Englisch spricht, lebt bescheiden in einer Wohnung in einem Plattenbaublock, er hat kein Auto.

Der Unterricht, selbstverständlich ein Ganztagesunterricht, findet aller meistens frontal und nicht wirklich differenziert statt, was für die Schülerinnen und Schüler aber normal ist.

Mein Grundsatz bei der Unterstützung der Schule war und ist immer noch: Die Schule sagt mir, was sie dringend braucht, was sie verändern möchte und ich schaue dann, ob die Projektideen nachvollziehbar sind und helfe mit, diese zu realisieren. Bei grösseren Projekten wird immer ein Teil der Kosten von der Schule getragen, ein Teil durch meine Unterstützung. Geld fliesst über eine Vertrauensperson und alle zwei Jahre besuche ich (immer auf eigene Kosten) die Schule und lasse mir die Neuerungen zeigen.

The Eagle Huntress

The Eagle Huntress
ein Film von Otto Bell

Spieldauer
84 Minuten



Die Dokumentation «Das Adlermädchen» von Otto Bell erzählt die Geschichte der 13-jährigen Aisholpan aus der Mongolei. Der Film begleitet das Mädchen, das mit ihrem Adler Füchse und Hasen jagt – eine Tradition, die seit 2000 Jahren ausschliesslich Männern vorbehalten war. Aisholpan trainiert hart, um die erste weibliche Adlerjägerin in ihrer kasachischen Heimat zu werden.

Mit atemberaubender Kameraführung fängt «Das Adlermädchen» einige der schönsten Aufnahmen der mongolischen Steppe in diesem Dokumentarfilm ein. Regisseur Otto Bell sicherte sich die Rechte an der Geschichte der jungen Aisholpan, die zur Internet-Sensation wurde, nachdem sich ihre Jagdfotos über soziale Medien verbreiteten.

Der Film ist im Fachhandel als DVD oder als Blu-ray erhältlich.

FSK-Freigabe ohne Altersbeschränkung

1978-2018 **40** Jahre
wohlfühlbüromöbel
Aufstand im Büro

JOMA
aadorf

Für mehr Flexibilität:
Ergonomische Möbel für
die dynamische Schule

Einrichtungen
für Lehrerzimmer,
Schulverwaltung
oder Schulleitung

www.joma.ch
#wohlfühlergonomie

Werkraum einrichtung

Planung
Produktion
Montage
Service

100%

Wallslein AG
Werkstattbau
8272 Ermatingen

GROPP

071 / 664 14 63
www.gropp.ch

1	K		2	W		3	S		4	A		5	S		6	L															
	7	O	8	B	9	E	R	10	S	11	T	12	U	13	F	14	E	15	P	16	A	17	K	18	E	19	T				
13	A		14	M	15	R	16	I	17	S	18	W	19	I	20	L	21	F	22	R	23	A	24	G	25	E	26	U			
		18	P	19	E	20	T	21	D	22	U	23	C	24	A	25	E	26	H	27	R	28	E	29	D	30	E	31	K		
22	S		23	E	24	G	25	E	26	N	27	E	28	H	29	R	30	N	31	E	32	P	33	T	34	U	35	N			
			26	T	27	E	28	R	29	S	30	T	31	P	32	S	33	U	34	B	35	A	36	H	37	N	38	B			
31	G		32	E	33	N	34	B	35	O	36	H	37	R	38	E	39	N	40	E	41	K	42	R	43	U	44	E			
			35	N	36	Z	37	I	38	E	39	R	40	O	41	R	42	A	43	N	44	E	45	I	46	E	47	R			
		38	Z	39	E	40	L	41	L	42	I	43	B	44	E	45	R	46	B	47	T	48	L	49	A	50	G	51	E		
44	H		45	E	46	R	47	D	48	E	49	C	50	E	51	N	52	T	53	A	54	L	55	L	56	E	57	E			
			48	N	49	K	50	U	51	E	52	H	53	N	54	S	55	T	56	R	57	E	58	B	59	E	60	R			
			53	K	54	I	55	N	56	D	57	E	58	R	59	G	60	A	61	R	62	T	63	E	64	N	65	K			
58	S		59	I	60	N	61	G	62	E	63	N	64	A	65	B	66	S	67	E	68	T	69	Z	70	E	71	N			
			61	E	62	D	63	O	64	N	65	N	66	E	67	R	68	K	69	N	70	E	71	I	72	F	73	E	74	N	
64	F		65	L	66	E	67	I	68	S	69	S	70	F	71	O	72	I	73	E	74	R	75	R	76	U	77	F			
				R																											

Lösungswort **K L A S S E N L A G E R** (J + Y = I)

Jubiläum der TAGEO – 60 Jahre Engagement für die Elternbildung im Kanton Thurgau

Am Mittwoch, 7. November, lud die TAGEO zum Jubiläumsanlass nach Weinfelden ein. Mit einem spannenden Austauschtreffen zum Thema «Elternbildung heute – die Rolle der Politik» würdigte sie die Anstrengungen vieler engagierter Personen, die sich über Jahre für die Entwicklung und Förderung der Elternbildung im Kanton Thurgau ehrenamtlich eingesetzt haben.

Susanna Fink, Geschäftsstellenleiterin TAGEO

Frau Pfarrer Gutscher und Herr Fritz Wartenweiler bildeten 1958 die «Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung» und legten somit den Grundstein für die heutige TAGEO. Sie führten als Erwachsenenbildner an den Wochenenden Elternkurse in Frauenfeld, später auch Arbon, Romanshorn und Bischofszell durch. Pro Jahr organisierten sie zwei Kantonaltagungen und sensibilisierten so verschiedene Gruppierungen für den Bedarf und die Notwendigkeit eines Elternbildungsangebots im Kanton Thurgau.

Die Ziele der ursprünglichen Arbeitsgemeinschaft, Aufbau und Verbreitung der Elternbildungsangebote im Kanton Thurgau und die Unterstützung zur Erreichbarkeit der Eltern mit Elternbildung, haben sich über all die Jahre nicht wesentlich verändert, in der Umsetzung konnten jedoch immer neue Wege eingeschlagen werden. Wesentliche Schritte in der Entwicklung der TAGEO waren 1984 die Gründung eines Vereins mit Elternorganisationen als Mitglieder, 2006 die Herausgabe eines gedruckten Elternbildungskalenders mit der Unterstützung des Amts für Volksschule und 2010 der Erhalt eines Leistungsauftrages im Rahmen des ersten Konzepts für koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau. Die an die Leistungsvereinbarung geknüpfte finanzielle Unterstützung und Stabilität ermöglichte der TAGEO eine Fachperson anzustellen und eine offizielle Geschäftsstelle aufzubauen. Über die letzten acht Jahre entwickelte sich die TAGEO zum Blickpunkt für Elternbildung im Kanton Thurgau und ist in der Öffentlichkeit und bei Eltern vor allem mit der Herausgabe des Elternbildungskalenders und der Durchführung der ELBI-EXPO, Erlebnis- & Bildungsmesse für die ganz Familie, sichtbar geworden. Ausserdem steht sie Elternorganisationen und Schulen beratend zur Durchführung von Elternbildungsanlässen zur Verfügung. Sie ist weitreichend vernetzt und



Jasmin Gonzenbach und Pascal Mächler, KJF, Diana Bühler und Susanna Fink, TAGEO, Paul Roth, DEK

als Themenfeld und im Massnahmenplan der Familienpolitik und im Konzept «Frühe Förderung» des Kantons Thurgau verankert.

Trotz erfolgreicher Arbeit in der Elternbildung im Kanton Thurgau ist noch kein Ende für weitere Bestrebungen in Sicht. Familien sind mit ihren Kindern und in ihrer Aufgabe als Erziehende dem ständigen Wandel unserer Gesellschaft ausgesetzt und somit laufend mit neuen Herausforderungen in unterschiedlichster Ausprägung konfrontiert. Viele Elterngruppen sind noch nicht erreicht oder erachten Elternbildung als etwas, das nur die Eltern nötig haben, welche Probleme in der Familie haben. Die TAGEO wird sich auch in den kommenden Jahren weiter dafür einsetzen, dass alle Eltern Recht auf Bildung haben und Elternbildung zur Bewältigung des Familienalltags selbstverständlich dazugehört, denn «Eltern sein, ist der wichtigste Beruf der Welt ...» (Marshall B. Rosenberg). Sie wird weiter bestrebt sein, die Familien und die Gesellschaft dafür zu sensibilisieren und das Angebot zeit- und bedarfsgerecht den Eltern zugänglich zu machen.

Von «Owi lacht ...» im Taxi zum familienbegleitenden Studium

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

NZZ am Sonntag

«Schüler schreiben kreativer als früher – obwohl sie mehr Fehler machen», «Kreativität ist wichtiger als Rechtschreibung»

Über die richtige Methode, um Kindern das Schreiben zu lehren, ist unter Eltern, Lehrpersonen, Experten und Politikern ein heftiger Streit entbrannt. Denn offenbar machen Kinder heute mehr Rechtschreibfehler als früher, sie können sich aber auch gewählter ausdrücken.

St. Galler Tagblatt

«Fil Glück bleibt erlaubt», «Kleiner Lerneffekt, grosse Frustration»

Der Kanton Nidwalden erlaubt die Methode Schreiben nach Gehör nur noch in der ersten Klasse. In den Kantonen St.Gallen und Thurgau ist eine solche Massnahme kein Thema. Denn jedes Kind schreibe zunächst nach Gehör, so Christian Thommen, Sprachdidaktiker an der PH St.Gallen.

Schweiz am Wochenende AG

«Kanton verschärft Spielregeln für das Homeschooling»

Der Regierungsrat des Kantons Aargau passt die Regelung für die private Schulung an: Neu müssen Eltern, die ihr Kind privat schulen möchten, darlegen, dass der Anspruch der Kinder auf genügenden Grundschulunterricht erfüllt wird. Als genügend gilt der Unterricht, wenn dieselben Bildungsziele gemäss Lehrplan erreicht werden wie an der Volksschule. Die Eltern haben eine Unterrichtsplanung mit Unterrichtszeiten, Lehrmitteln und Lerninhalten zu erstellen. Zudem muss der Unterricht dokumentiert werden. Aktuell werden im Kanton Aargau 246 Kinder und Jugendliche privat unterrichtet, vor acht Jahren waren es 44.

NZZ am Sonntag

Beilage Bildung «Warum Privatschulen so beliebt sind», Auswahl von Artikeln

Eine Bildungsbeilage der NZZ am Sonntag befasst sich mit Privatschulen. Es geht vor allem um die Frage, wieso die Zahl Privatschülerinnen und -schüler in den Wirtschaftszentren der Schweiz stark ansteigt. Es äussert sich auch Bildungsforscher Stefan Wolter zum Thema.

St. Galler Tagblatt

«Studieren mitten im Leben»

Die PHSG führt ab Herbst 2019 einen berufs- und familienbegleitenden Studiengang ein. Wie das reguläre Studium wird auch der berufsbegleitende Lehrgang sechs Semester dauern. Die PH Thurgau bietet bereits seit diesem Herbst einen Studiengang in Teilzeit an, die Studiendauer verlängert sich allerdings auf vier Jahre.

Schaffhauser Nachrichten

«Schulweg bringt viele wertvolle Erfahrungen»

Die Gruppe «Zukunft Mobilität Schaffhausen», bestehend aus ACS, Pro Velo, TCS und VCS, haben gemeinsam mit der Schaffhauser Polizei ihre neue Kampagne «Kein Elterntaxi» ins Leben gerufen. Der Schulweg biete den Kindern wertvolle Erfahrungsmöglichkeiten.

Links zu den Texten oder Zeitungen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage www.vtgs.ch SCHULBLATT-Pressespiegel über www.schulblatt.tg.ch



Veranstaltungen

VTGS

Mitgliederversammlungen 2019

NEU: Mittwoch, 27. März 2019 / 18.00 – 22.00 Uhr

Freitag, 1. November 2019 / 18.00 – 22.00 Uhr

Delegiertenversammlungen 2019

Mittwoch, 15. Mai 2019 / 19.00 – 21.00 Uhr

Mittwoch, 27. November 2019 / 19.00 – 21.00 Uhr

Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte das Datum frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

TKHL Mittwoch, 23. Oktober 2019

TKK Mittwoch, 30. Oktober 2019

TMK Mittwoch, 6. November 2019

SEKI Mittwoch, 13. November 2019

TUK Mittwoch, 20. November 2019

Amt für Volksschule (AV)

Schulleitungstagung

Freitag, 15. März 2019 / 08.15 – 17.00 Uhr

Hotel Thurgauerhof, Weinfelden

VTGS Frühlingsversammlung inkl. AV-Informationen für Schulbehörden

Mittwoch, 27. März 2019 / 18.00 – 22.00 Uhr

Einführung Notfall-App

Mittwoch, 24. April 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr

Dienstag, 7. Mai 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr

Montag, 13. Mai 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr

Mittwoch, 22. Mai 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr

Die Ausschreibung und die Anmeldung erfolgen nach den Sportferien.

Lehrpersonentagung

Mittwoch, 11. September 2019 / 17.00 – 20.00 Uhr

Schulleitungstagung

Dienstag, 17. September 2019 / 13.30 – 17.30 Uhr

Hotel Thurgauerhof, Weinfelden

SE konkret – Umsetzung des Moduls M + I

Thema Weiterbildung

Donnerstag, 7. Februar 2019 / 17.30 – 20.00 Uhr

Münchwilen

Thema Pädagogischer Support

Mittwoch, 15. Mai 2019 / 17.30 – 20.00 Uhr

Bischofzell

Pädagogische Hochschule Thurgau



Save the Date!

Einladung zum Zukunftsforum

«Weiterbildungen für Schulen»

Mittwoch, 22. Mai 2019 / 14.00 Uhr

Campus PHTG, Kreuzlingen

Wir laden Sie, geschätzte Schulleitende, Vorstandsmitglieder von Bildung Thurgau, Schulpräsidien und Behördenmitglieder, herzlich an die PHTG ein.

Beleuchten Sie mit uns künftige Themen und Formate von Weiterbildungen, die Ihre Schulen in den vielfältigen Entwicklungen wirksam unterstützen können.

Ausgangspunkt bildet ein Referat von Matthias Möllene, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, Leiter des Centers for HRM & Leadership sowie Mitglied des Hochschulrats der PHTG.

Anschliessend widmen wir uns in Form eines «World-Cafés» dem gemeinsamen Austausch zu Ihren und unseren Fragen an die zukünftige Gestaltung von Weiterbildungsangeboten für Schulen.

Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen 2019

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler, Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
Einführung Umsetzung Modullehrplan M + I	Dienstag, 08.01.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Jürg Widmer Thomas Hermann
Arbeitstreffen Umsetzung Modullehrplan M + I	Montag, 21.01.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Jürg Widmer Kurt Zwicker Renato Müller Markus Muggler
Sicherheitskonzept – die Basis des Führens in Ausnahmesituationen	Dienstag, 22.01.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Markus Muggler
Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus stärken	Montag, 18.02.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Priska Reichmuth Peter Vecchi Sandra Gansner
Schul- und Personalrecht Pflichtmodul für Schulleitungen	Freitag, 22.02.2019 Donnerstag, 28.02.2019 Mittwoch, 06.03.2019	08.30 – 17.00 Uhr	Philipp Kübler Hans Munz Andreas Wirth
Gesundheitsmanagement in Schulen	Donnerstag, 14.03.2019 Dienstag, 26.03.2019 1 Kurs = 2 Abende	18.00 – 21.00 Uhr 18.00 – 21.00 Uhr	Bernd Ruoff Monika Dumelin
Wirksam intern evaluieren	Dienstag, 19.03.2019	18.30 – 21.30 Uhr	Patrick Steffen
Frühlingstreffen für Finanzverantwortliche	Montag, 01.04.2019 Mittwoch, 03.04.2019 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
Wie gestalte ich Führung mit Schulleitungen?	Dienstag, 30.04.2019 Weinfelden	18.00 – 21.00 Uhr	Beat Brüllmann Regina Hiller
NEU: Bauliches und pädagogische Ziele: Der Raum als dritter Pädagoge – Erfahrungsaustausch	Montag, 06.05.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Rolf Gmünder

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
Anstellung und Besoldung in Schulgemeinden	Mittwoch, 19.06.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Pädagogische Führung durch die Schulbehörde: Wie macht Ihr das?	Montag, 09.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Thomas Wieland
Finanzplanung in Schulgemeinden – HRM2	Mittwoch, 11.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
Herbsttreffen für Finanzverantwortliche	Montag, 23.09.2019 Mittwoch, 25.09.2019 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Wie macht Ihr das? – Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums	Dienstag, 29.10.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Katrin Bressan
Beitragssystem in Schulgemeinden	Mittwoch, 20.11.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen

Gebühren

Kurse, die für Schulbehördemitglieder und Schulleitungen kostenlos sind

- Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.
- Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen beträgt die Annullierungsgebühr Fr. 100.–.

Anmeldung für alle Kurse

Rasch und unkompliziert melden Sie sich per Internet über www.weiterbildung.tg.ch bis 1 Monat vor Kursbeginn an. Aus organisatorischen Gründen ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Abrufkurse für schulgemeindeinterne Weiterbildung

Folgende Abrufkurse stehen zur Verfügung

- **Qualitätsmanagement**
- **Management von schwierigen Ereignissen**
- **Eltern wirkungsvoll einbeziehen**

Das für Ihre Schulgemeinde Passende ist nicht dabei?

Nach Absprache sind weitere Kursthemen möglich.

Haben Sie Anregungen für neue Kurse?

Möchten Sie eine direkte Rückmeldung über einen Kurs machen?

Brauchen Sie einen Tipp für Ihre persönliche Weiterbildung?

Wir sind für Sie da und unterstützen Sie gerne.

Renate Wüthrich, Geschäftsstelle VTGS
E-Mail renate.wuethrich@vtgs.ch
Telefon 058 346 14 40

Roland M. Bosshart, Amt für Volksschule
E-Mail roland.bosshart@tg.ch
Telefon 071 910 22 50

Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen alle Kurse der Weiterbildung Thurgau zum Besuch offen. In den Bereichen Fachkompetenz, Gesundheitsförderung, Persönlichkeitskompetenz, Sozialkompetenz und Führungskompetenz finden Sie interessante Kurse. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt.

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
NEU: Balance im Kopf – so steigern Sie Ihre Leistung	Fachkompetenz	1 Tag Dienstag, 12.03.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Effiziente Protokollführung	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 02.05.2019 Donnerstag, 14.11.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Speed Reading – die Technik zum schneller lesen	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 15.08.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Probleme lösen: richtig vorgehen – passende Tools einsetzen	Fachkompetenz	1 Tag Dienstag, 27.08.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Rechnungsrevision – kompetent und transparent	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 19.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
50+ Mein Weg im sich verändernden Berufsalltag	Persönlichkeitskompetenz	1 Tag Dienstag, 25.06.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Die eigenen Stärken stärken	Persönlichkeitskompetenz	1 Tag Dienstag, 27.08.2019 Donnerstag, 05.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Erfolgsfaktoren des ersten Eindrucks (Business ABC)	Persönlichkeitskompetenz	½ Tag Donnerstag, 13.06.2019	Frauenfeld	Fr. 160.–
Culture Check: Aufbau von interkultureller Kompetenz	Sozialkompetenz	2 Tage Donnerstag und Freitag, 25./26.04.2019 oder Donnerstag und Freitag, 24./25.10.2019	Frauenfeld	Fr. 640.–
Maximale Konfliktkompetenz	Sozialkompetenz	1 Tag Donnerstag, 20.06.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
NEU: Souverän auftreten und erfolgreich argumentieren	Sozialkompetenz	1 Tag Dienstag, 24.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Die eigenen Kommunikationskompetenzen stärken	Sozialkompetenz	1 Tag Dienstag, 17.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Herausfordernde Mitarbeiter-situationen in der Führung	Führungskompetenz	1 Tag Mittwoch, 13.11.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Lehrgang BZW Weinfelden Fachperson Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen (Kurs 1804) Lehrgang 1 Semester	Fachkompetenz	Beginn im August Information Mittwoch, 15.05.2019, 18.30 Uhr	BZW Weinfelden	Fr. 1940.–

Informatik-Weiterbildungsprogramm der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri – Offen für alle

Details zu den Kursen finden Sie unter www.schulenamriswil.ch

Kurs	Datum	Zeit	Kursleitung
WorkSheet Crafter	Mittwoch, 09.01.2019	14.00 – 17.00 Uhr	Carina Felix
Medienerziehung im Kindergarten	Mittwoch, 16.01.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Nadine Schwendener
Lesewerkstatt	Mittwoch, 23.01.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Learning Apps	Mittwoch, 06.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
Informatik auf der Sekundarstufe	Samstag, 09.02.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Stephan Kessler
Inform@21	Mittwoch, 13.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
Multidingsda	Mittwoch, 20.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Maja Bertet
Programmieren mit Scratch	Samstag, 23.02.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Peter Keller
Digitale Notizen mit OneNote	Mittwoch, 27.02.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Markus Bertet
Quizlet	Mittwoch, 06.03.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Audiobearbeitung mit Audacity	Samstag, 09.03.2019	09.00 – 10.30 Uhr	Markus Bertet
Filmschnitt	Samstag, 16.03.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Hüseyin Cay
Lehrmittel ICT im Zyklus 2	Donnerstag, 21.03.2019	16.00 – 17.30 Uhr	Markus Bertet
Stopp-Trick	Samstag, 23.03.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Markus Bertet
Actionbound	Mittwoch, 27.03.2019	14.00 – 15.30 Uhr Sekundarschule Egelmoos	Kristina Potocnik
Bee-Bot im Kindergarten	Mittwoch, 27.03.2019	14.00 – 15.30 Uhr KIGA Egelmoos	Susanne Poltéra, Marianne Züllig, Markus Bertet
Schneidplotter Aufbaukurs	Mittwoch, 03.04.2019	14.00 – 17.00 Uhr	Carina Felix
Lesen 2000	Mittwoch, 24.04.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Maja Bertet
Bildbearbeitung mit GIMP für Fortgeschrittene	Samstag, 04.05.2019	09.00 – 10.30 Uhr	Hüseyin Cay
BYOD Chancen und Herausforderungen	Mittwoch, 08.05.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Aaron Uhler, Markus Bertet
Thurgau - du Heimat	Mittwoch, 22.05.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Was Google nicht findet: Alternative Suchmaschinen	Samstag, 15.06.2019	08.30 – 11.30 Uhr	Matti Fleischer
Tastaturschreiben	Mittwoch, 19.06.2019	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Hospitation in der Laborschule	nach Absprache		Felix Schafroth
Massgeschneiderte Weiterbildungsangebote Medien & Informatik für Sekundarschulen	nach Absprache		iScout Team der Sekundar- schulen Amriswil
Cartes Blanches	Samstag, 19.01.2019 Samstag, 16.02.2019 Samstag, 30.03.2019 Samstag, 27.04.2019 Samstag, 22.06.2019		

SWISS  MADE

INNOVATION, DIE BEGEISTERT

DER ALLES VEREINENDE SCHÜLERARBEITSPLATZ **TWIN**

- + INDIVIDUELLE, ERGONOMISCHE ARBEITSPLATZEINSTELLUNG
- + STRUKTUR IM KLASSENZIMMER
- + SCHAFFT EFFIZIENZ IM UNTERHALT
- + KANN GUT MIT DEM EINZELTISCH **TE** KOMBINIERT WERDEN



L+S
DESIGN  TECHNICS

L+S AG, DESIGN + TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 • info@ls-technics.com • www.ls-technics.com

DIE MACHEN SCHULE. WIR MACHEN BÜRO.

 **WITZIG**
THE OFFICE COMPANY

HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD
WWW.WITZIG.CH



5 % FAMILIENBONUS PRO JAHR GESCHENKT.

Mit dem
**ZIEL-
SPARPLAN**
die Zukunftspläne Ihres
Kindes ermöglichen.

tkb.ch/familie

FÜRS GANZE LEBEN  **Thurgauer
Kantonalbank**

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

IBIS – Individualisiertes Bildungssemester

Projektgestaltung der anderen Art: Der eigenen Idee folgen und selbst gestalten

- Sich Zeit nehmen für sich, für eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema oder um sich intensiv mit einem Vorhaben zu beschäftigen
- Den eigenen, individuellen Weg gehen und gestalten
- Gemeinsame Fixpunkte mit anderen Teilnehmenden für einen hilfreichen Rahmen
- Massgeschneiderte Fachberatung und Begleitung im Einzelsetting durch Experten, Dozierende und Leitung IBIS der PHTG

Informationen

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder



Weiterbildung Französisch Mittelstufe

Die eigenen Französischkompetenzen in einem Sprachkurs auffrischen, Kolleginnen und Kollegen aus Genf treffen, sich mit ihnen austauschen und die Romandie besser kennenlernen.

Fremdsprachenkompetenzen und didaktischmethodische Kompetenzen, aber auch ein Bezug zur Zielsprachenregion – das sind die drei grossen Eckpfeiler für einen produktiven Französischunterricht. In den Herbstferien bietet das Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Universität Genf einen einwöchigen Kurs an, in dem alle drei Aspekte aufgenommen und vertieft werden können.

- Auffrischen von Französischkenntnissen an fünf Halbtagen
- Entdecken der Stadt und der Region Genf auf dem Velo und in einer Stadtrallye
- Treffen von Genfer Lehrpersonen und Austausch zum Deutschunterricht als Fremdsprache
- Input über das Schulsystem und die Lehrer- und Lehrerinnenausbildung im Kanton Genf
- Erweitern des Methodenrepertoires zum Thema Spiele und Lieder im Französischunterricht

Ein Teil der Weiterbildung wird durch das Amt für Volksschule finanziell unterstützt.

Netzwerk Schulführung

www.netzwerkschulfuehrung.ch

Kurse	Dauer	Anmeldung
CAS Schulleitung 2019 – 2021	Herbst 2019 – Sommer 2021	genaue Informationen folgen
Führungsberatung	fortlaufend	Details siehe Homepage

Gedanken zum Jahreswechsel

*«Du kannst Träume nicht leben,
solange du schläfst.»*

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

Liebe Leserinnen und Leser

Dieses Zitat ist mir kürzlich ins Auge gestochen und hat mich dazu bewegt, die diesjährigen Neujahrsgedanken danach auszurichten.

Träume sind im allgemeinen Sprachgebrauch Synonym für Visionen, Wünsche und Ziele, welche man im Leben zu erreichen erhofft. Jede Gesellschaft, Gemeinschaft oder konkret ein Verband, der sich entwickeln will, braucht Träume respektive Visionen.

Also kann es sich auch der VTGS nicht leisten, es beim Träumen zu belassen. Im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand darum aktiv darangemacht, im VTGS Leitbild Visionen und Träume zu formulieren, die in Zukunft angepeilt werden sollen.

Der Vorstand hat viel Zeit und Energie in einige «Träume» investiert, welche er in der näheren Zukunft erfüllen und umsetzen will. Vielleicht gibt es auch Rückschläge und wir müssen einige Zukunftspläne als unerfüllten Traum für den Moment ruhen lassen.

Sie gehen sicherlich mit mir einig, geschätzte Leserinnen und Leser, es ist etwas vom Schönsten im Leben, die Geburt eines Kindes miterleben zu dürfen. Ist dieses wunderbare Geschöpf dann auf der Welt, wollen es doch alle baldmöglichst sehen und in den Armen halten. Diese liebevolle, intensive Zuneigung und Pflege der Eltern brauchen diese kleinen Erdenbürger für ihr Gedeihen.

Eventuell haben Sie schon bemerkt, in welche Richtung ich die Gedanken nun lenken will. Wir sollten lernen, dass Träume und Visionen auch einen Lebenszyklus respektive eine Entstehungsgeschichte haben. Alles in der Welt fängt klein an. Darum brauchen auch unsere verbandsbezogenen zukünftigen Träume und Visionen eine intensive Pflege und Fürsorge, wie ich es vorgehend mit dem Baby beschrieben habe. Nur so können sie zu echten, für unseren Verband wichtigen, Projekten heranwachsen und ihre volle Wirkung entfalten.

Gerade um die Weihnachts- und Neujahrszeit sind die Menschen in unserem Kulturkreis sehr fantasievoll, wenn es um das Kreieren von Wünschen, Vorsätzen und Träumen geht. Die Eltern stehen im Stress und versuchen die Träume ihrer Kinder zu erfüllen. Doch das eine oder andere Kinderherz wird durch die Nichterfüllung eines Wunsches arg strapaziert und die Enttäuschung ist riesig, wenn seine Vorstellungen nicht Realität wurden.

Ähnliche Gefühlslagen durchlaufen auch wir, wenn wir feststellen, dass das eine oder andere Projekt eine andere Richtung einschlägt, als es angedacht war. Doch wie auch beim Kind bringen hier Frust und grosse Gefühlsausbrüche keine Lösung. Auf unseren Vorstand bezogen heisst das: Wir können nur erfolgreich Ziele verfolgen, wenn wir auch mit Enttäuschungen und nicht erfüllten Visionen vernünftig umgehen können, d.h. sie in unsere Zukunftsstrategien miteinbeziehen.



Es ist schon länger sichtbar, dass sich die «Wir-Gesellschaft», welche sich in den harten Zeiten von Wirtschaftskrisen und Kriegsjahren gebildet hat und über die letzten Generationen gepflegt und gelebt wurde, in jüngster Zeit dank steigendem Wohlstand, der modernen Kommunikation und der Wertevielfalt auf dem Weg ist, sich zu einer «Ich-Gesellschaft» zu wandeln. Diese Entwicklung führt über kurz oder lang zur Vereinsamung der Menschen, zu gefährlichen Spannungen und zu Veränderungen, die so nicht gewollt sein können.

Aus solchen Gründen bin ich der Meinung lohnt es sich vertieft zu prüfen, mit welchen Massnahmen die «Wir-Gesellschaft» gestärkt werden kann und wir als VTGS weiterhin gemeinsame Träume (er)leben dürfen.

Vertrauen, Wertschätzung und Dankbarkeit, aber auch Fleiss, Leistung und das Bestreben für Nachhaltigkeit sind doch Eckpfeiler einer gesunden und gut funktionierenden Gesellschaft. Der Vorstand ist sich der Wichtigkeit dieser Pfeiler bewusst. Jetzt, so kurz vor dem Jahreswechsel, möchte ich auf den Pfeiler Dankbarkeit noch etwas näher eingehen. Ich darf immer wieder feststellen, dass der VTGS im Kanton einen sehr hohen Akzeptanzwert erreicht. Diese positive Wahrnehmung haben wir auch der guten Arbeit, welche in den Schulgemeinden geleistet wird, zu verdanken.

Herzlich danken möchte ich all denen, welche uns als Vorstand tatkräftig unterstützen beim Erfüllen unserer Aufgaben und Pflichten. Auch bedanke ich mich bei allen, welche uns Hinweise geben, in welchen Bereichen wir uns verbessern könnten. Oft bringt eine Aussen-sicht zusätzliche Aspekte und Gedanken in die Diskussion, respektive die Zielformulierung. Und bekanntlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Es würde mich freuen, wenn ich mit diesen Gedanken zum neuen Jahr einige von Ihnen dazu bewegen könnte, den eigenen Traum zu Gunsten unserer «Wir-Gesellschaft» zu leben.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen allen ein glückliches und traumhaftes 2019.



Mit Familie flexibel bleiben

AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**